

Rede zum Haushaltsentwurf 2022, Hans-Hermann Terkatz,
Fraktionsvorsitzender der Fraktion GO/Grüne

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Kuse, liebe Ratskolleginnen und -kollegen,
sehr geehrte Gäste aus der Bürgerschaft und der Presse, sehr geehrte
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung.

Mit dem Haushaltsentwurf für das Jahr 2022 ist uns ein solides Haushaltswerk
vorgelegt worden. Das meine ich zunächst einmal bezogen auf Struktur,
Übersichtlichkeit und die umfangreichen Erläuterungen. Dafür an dieser Stelle
schon mal vielen Dank an den Kämmerer Uwe Marksteiner, Frau Luig und alle
daran beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

In den Gesprächen wurde in Teilen erkennbar, dass die Verwaltung vorsichtig
mit dem Geld der Bürgerinnen und Bürger umgeht.

Auch im kommenden Jahr und in der mittelfristigen Finanzplanung sollen
Projekte zur Stärkung und zum Erhalt der Infrastruktur verwirklicht werden.
Einzelnen betrachtet findet man sicher gute Gründe, diese Investitionen zu
befürworten. Wir haben uns endlich auf den Weg gemacht, dem Klimaschutz
auch in Straelen einen höheren Stellenwert zu verschaffen. Ein
Klimaschutzmanager soll dies in Zukunft unterstützen. Stadtplanung soll
gestärkt werden. Unsere Schulen unterstützen wir auf einem im Kreis Kleve an
vorderster Stelle angesiedelten Standard. Nach dem Umbau der Wälle gehen
wir weitere Straßenbau- und Umgestaltungsvorhaben, wie z.B. in Herongen an.
Weitere Flächen für dringend benötigten Wohnraum werden bereitgestellt.
Endlich hat auch der Rat seine Rolle angenommen und Ziele für Stadtplanung
definiert. Hier sind an erster Stelle die Notwendigkeit zum sozialen
Wohnungsbau und zum klimagerechten Bauen zu nennen.

Dieser Haushaltsentwurf unterscheidet sich aber nicht wesentlich von den
vorigen Entwürfen, obwohl einige zukunftsweisende Themen enthalten sind.
Auch dieser Haushalt ist strukturell nicht ausgeglichen. Wir brauchen einen
anderen Blick auf unsere Finanzen.

Seine Rede zur Einbringung des Haushaltsentwurfes hat der Kämmerer Uwe
Marksteiner folgendermaßen eingeleitet:

*„Im Haushaltsplan werden die Leitgedanken der Kommunalpolitik für die
kommenden Jahre festgelegt.*

Was ist uns besonders wichtig?

Wofür wollen wir Geld ausgeben?

Wie soll sich Straelen entwickeln?

Bei diesen Überlegungen dürfen wir nicht nur die kurzfristige Entwicklung unserer Stadt betrachten, sondern müssen immer auch die langfristigen und nachhaltigen sowie finanziellen Auswirkungen im Blick behalten.“

Uns fehlt allerdings ein wichtiger Aspekt. Es geht um die Frage, wieviel Geld habe ich dafür zur Verfügung? Jeder private Haushalt muss seine Ausgaben nach dem Prinzip planen: Was brauche ich dringend? Wieviel Geld benötige ich dafür? Wieviel bleibt mir dann noch, um Wünsche zu erfüllen? Idealerweise sollten auch Kommunen so wirtschaften.

Seit dem Jahr 2009 hat sich das Eigenkapital, mit zwei Ausnahmen, jährlich verringert. Die mittelfristige Finanzplanung weist auch für die kommenden Jahre eine Unterdeckung auf. Wir verbrauchen unsere finanziellen Ressourcen auf Kosten der nachfolgenden Generationen. Nur nachhaltiges Wirtschaften ermöglicht es uns, auch in der Zukunft einen hohen Standard und gute Lebensqualität für die Straelener Bürgerinnen und Bürger zu bieten.

Rückblickend zeigt sich bei der Gegenüberstellung von Plan und Ist-Zahlen der letzten Jahre bei den Investitionen eine Umsetzungsquote von ca. 62%. Wir nehmen uns zu viel vor, zu Lasten unserer Finanzen und der Verwaltung. Projekte, die trotz Förderung nicht in die Haushaltslage passen und personell nicht leistbar sind, sollten verschoben werden. Projekte sollten danach entschieden werden, ob wir sie benötigen und nicht danach wie viel Fördermittel es dafür geben könnte. Wir müssen nicht nur die Ausgaben bedenken, sondern vor allem die Einnahmen im Blick haben. Wieviel habe ich und was kann ich mir davon leisten.

Wie alle seine Vorgänger hat Kämmerer Uwe Marksteiner in seiner Rede auf die begrenzten Mittel hingewiesen und seine Rede mit einem Appell an alle Beteiligten geendet:

Zitat:

...es muss weiterhin unser Ziel sein, einen dauerhaft strukturell ausgeglichenen Haushalt aufzustellen. Dazu müssen wir unsere recht geringen Handlungsspielräume nutzen. Wir dürfen nicht warten bis wir an den Punkt gelangen, wo die Kommunalaufsicht uns die zu ergreifenden Maßnahmen vorschreibt und unsere Entscheidungsfreiheit so einschränkt, dass wir nur noch reagieren können.

Unsere bestehenden Standards sind zu durchleuchten. Es sind Themengebiete aufzuzeigen, bei denen auch eine politische Bereitschaft zur Änderung besteht. Eines ist klar: Es geht nur gemeinsam!

Lassen Sie uns alle zusammen daran arbeiten, gute Lösungen für die Zukunft unserer Stadt und zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger zu finden.“

Dem möchten wir uns ausdrücklich anschließen, es darf kein „weiter so“ geben. Wir haben große Bedenken, dem Gesamthaushalt trotz unserer Befürwortung einiger Projekte zuzustimmen. Da sich aber weder Verwaltung noch wir Fraktionen trotz jährlicher Appelle nicht wirklich mit dem Thema strukturelle Änderung und Absicherung der Finanzkraft für zukünftige Projekte auseinandergesetzt haben, werden wir uns beim Beschluss zum Haushaltsentwurf 2022 in diesem Jahr mehrheitlich enthalten.

Wir laden alle ein, sich endlich am Prozess zur Haushaltsstruktur zu beteiligen. Damit sollten wir sofort im neuen Jahr beginnen. Die Aussagen des Kämmerers nehmen wir als Angebot zur Mitarbeit zur Kenntnis und erwarten Vorschläge auch aus der Verwaltung.

Zum Schluss möchte ich mich noch im Namen meiner Fraktion beim Bürgermeister Bernd Kuse und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für die meist gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanken. Das ist nicht selbstverständlich. Auch im zweiten „Corona“-Jahr wurde Ihnen zusätzlich viel abverlangt. Aus meiner Sicht wurde das immer in hohem Maße zur Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger geleistet. Vielen Dank!

Hans-Hermann Terkatz

